

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Math. der Stadt Leipzig.

Nº 187.

Sonnabend den 6. Juli.

1867.

A u f r u f !

Die neuesten anher gelangten Nachrichten über die Lugauer Katastrophe lassen leider fast jede Hoffnung auf Rettung der unglücklichen Verschütteten schwinden. Die Zahl der letzteren ist nunmehr auf 101 festgestellt, worunter sich etwa 50 Familienväter mit 150 Kindern befinden. Es gilt jetzt, die Not der Familien, welche durch jenes furchterliche Unglück ihrer nächsten Erhalter beraubt worden sind, zu lindern. Die unterzeichnete Regierungsbehörde erbetet sich auch ihrerseits milde Gaben für diesen Zweck entgegenzunehmen, und bittet, vergleichen an die Canzlei der Königlichen Kreis-Direction abgeben zu wollen.

Auch ist dringend zu wünschen, daß sich noch andere Sammelplätze in hiesiger Stadt aufthun mögen.

Leipzig, am 5. Juli 1867.

Königliche Kreis-Direction.
v. Burgsdorff.

 Wir erklären uns bereit jede, auch die kleinste Gabe entgegen zu nehmen und an die Königliche Kreis-Direction abzuliefern.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

A u f r u f

zur Unterstützung der Angehörigen der Verunglückten in Lugau.

Das Unglück in Lugau ist so erschütternd, daß jeder an seinem Theile sich aufgesordert fühlen muß, nach Kräften Hülfe zu bringen. Diese Überzeugung läßt uns erwarten, daß unsere hiermit an die Bewohner Leipzigs gerichtete Bitte um Beiträge zur Linderung des durch jene unheilshwore Katastrophen hervorgerufenen Dammers keine vergebliche sein wird.

Unsere Stiftungsbuchhalterei ist zur Annahme der Beiträge angewiesen.

Leipzig, am 5. Juli 1867.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Schleißner.

Bekanntmachung, die Benutzung des Floßgrabens betr.

Der über den Floßplatz führende Floßgraben kommt in Wegfall und wird daher nicht mehr mit fließendem Wasser versehen. Die Benutzung desselben zur Ablösung unreiner Flüssigkeiten kann somit aus gesundheitspolizeilichen Rücksichten nicht weiter gestattet werden. Wir verordnen demzufolge, daß alle aus Privatgrundstücken in den Floßgraben mündende Beischleusen oder Abzugsanlässe sofort außer Gebrauch gesetzt und verschlossen werden, indem wir jede fernere Benutzung derselben bei Zwanzig Thalern Geldstrafe oder nach Bestinden entsprechender Gefängnisstrafe hiermit verbieten. Wir behalten uns im Falle eintretender Widerständlichkeit vor, die vorhandenen Abzugsanlässe oder Beischleusen auf Kosten der betr. Grundstücksbesitzer in Wegfall bringen oder schließen zu lassen. — Leipzig, den 2. Juli 1867.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Ruscher, Act.

Bekanntmachung.

Alle Unternehmer von Bau- und Erdarbeiten, in gleichen alle Baugewerbeleute werden andurch angewiesen, die auf ihren Bau-, wöchentlich nach Maßgabe der von uns veröffentlichten Vorschriften desinfizieren zu lassen.

Wir werden die pünktliche Durchführung dieser Anordnung durch unsere Controlebeamten überwachen lassen und jede Contravention dagegen unachträglich zur Strafe ziehen.

Leipzig, den 2. Juli 1867.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Thon.

Bekanntmachung.

Sonnabend den 6. Juli d. J. von Nachmittags 3 Uhr an sollen die im Floßgraben befindlichen Uferwände, Ufermauern, so wie die über denselben führende Brücke und beiden Stege unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen, welche auch auf dem Bau-Amt einzusehen sind, öffentlich an die Meistbietenden verkauft werden.

Des Math. Bau-Deputation.

Das Unglück in Lugau.

Das Neueste über jenen gräßlichen Unfall giebt ein Telegramm des Dr. J. mit folgenden Worten:

Lugau, Donnerstag, 4. Juli, Mittags 1/21 Uhr. Heute früh hat im Lugauer Schachte ein Eisenerzürzen der Bruchmassen stattgefunden. Es wurde daher zunächst eine leere Tonne hinuntergelassen, wobei sich jedoch kein Lebenszeichen von unten fand. Sodann wurden zwei Leute in einer Tonne hinuntergelassen, welche um 11 Uhr wieder herauskamen und aussagten haben: in einer Tiefe von 736 Fuß sei abermals große Verstopfung im Schachte; nicht eins, sondern drei Bruchstellen seien vorhanden. Die Bohrversuche werden jetzt fortgesetzt, es ist jedoch leider nur wenig Hoffnung zur Rettung vorhanden.

Das „Chemnitzer Tageblatt“ schreibt vom 4. Juli: Nach einer Befähigung über Beseitigung der neuen Verstopfung kam man zu

dem Resultat, eine schwere eiserne Wassertonne mit Gestein zu füllen und mit großer Schnelligkeit herabzulassen, um auf diese Weise die gespreizten Hölzer hinunterzustoßen. Einmal ist dies gegangen, beim zweiten Versuche blieb aber in Folge Kettenbruches die Tonne unten. Es ward daher eine weitere herbeigeschafft, und in ähnlicher Weise hinuntergelassen, was auch von Erfolg begleitet gewesen sein muß, denn nach 2 Uhr begannen dem Schachte in großen Wölfen giftige Gase zu entströmen. Dies dauerte bis gegen 3 Uhr fort, und wie wir beim Verlassen des Werkes hörten, soll eine nochmalige Befahrung derselben in Aussicht genommen sein. Hier in Chemnitz wurde heute Mittag die aus Lugau an Herrn Bürgermeister Müller eingelangte Nachricht vernommen, daß Hoffnung auf Rettung der verunglückten Bergleute vorhanden sei. Es sollten sofort 800 Ellen Gummischläuche und andere Gegenstände aus Chemnitz beschafft, auch eventuell Werkzeuge besorgt werden. Mit der größten Eile war, wie wir vernehmen, die Beschaffung so-